

Pratteln

Aktuell

Schultheater

Mysteriöse Mordserie in der Nervenheilstation

Die Sekundarklasse 3Pb führte die Krimikomödie «Murder at the Asylum» von Peter De Geesewell auf- in englischer Sprache und mit schrägen Ideen.

Von Reto Wehrli

Wer bei Peter R. Füeg Englisch lernt, erobert unweigerlich auch die Bühne: Jeweils im 8. Schuljahr führen die Klassen des Sekundarlehrers ein auf Englisch verfasstes Theaterstück auf. In diesem Jahr waren die 21 Jugendlichen der 3Pb am Zug. Sie zeigten am vergangenen Wochenende den Vierakter *Murder at the Asylum*. Die Bühne in der Fröschmatt-Aula war dafür zu einer psychiatrischen Anstalt hergerichtet worden: Dr. James McLeod (Stefan Ammann) führt eine teure Privatklinik im schottischen Killin (!). Er nimmt darin ausschliesslich Patientinnen und Patienten in Behandlung, welche sich für eine prominente Persönlichkeit halten, therapiert sie mit unkonventionellen Methoden.



Gift im Tomatensaft. Das Personal und die Patienten werden mit dem Tod von «Marilyn Monroe» konfrontiert. Von links: La Diva, Dr McLeod, Sherlock Holmes, Nurse White, Dr Campbell (kniend), Julius Caesar, Happy, Queen Mary

Tote mit grossen Namen

In dieser Anstalt ereignet sich eine Serie von mysteriösen Todesfällen: «Napoleon», «Marie Curie», «Lord Nelson» und «Marie Antoinette» sind bereits durch merkwürdige Unglücksfälle aus dem Leben geschieden. Als neustes Opfer wird vor den Augen des Publikums «Adolf Hitler» erschossen. Ein Glück, dass da gerade «Sherlock Holmes» vorbeischaut - doch er erweist sich ebenfalls als Patient, und wenig später stirbt auch noch «Marilyn Monroe» an vergiftetem Tomatensaft.

Höchste Zeit, dass sich ein echter Ermittler der Affäre annimmt: Inspektor Grant zögert nicht, den Falschen abzuführen - er hält Dr. McLeod für den Täter, da dieser jeweils das Vermögen seiner Patienten erbt. Glücklicherweise ist Grants Assistentin, die frisch von der Polizeischule abgegangene Miss Soames, so verständig, auf «Sherlock Holmes» zu hören, der natürlich schon längst auf die Spur des wahren Mörders gekommen ist.

Auch die Zuschauerinnen und Zuschauer durften sich detektivisch betätigen: Vor der Auflösung im vierten Akt konnten Zettel mit Lösungsvorschlägen abgegeben werden. Unter den richtig Tippenden wurde in jeder Vorstellung eine Gewinnerin oder ein Gewinner von englischem Teegebäck gezogen...



Vorschnelle Schlüsse. Inspector Grant brüstet sich vor seiner Assistentin «Miss Soames» mit der raschen (aber falschen) Auflösung des Falls. Eingesargt ruhen die Mordopfer «Adolf Hitler» und «Marilyn Monroe».

Ein spielerisches Lernen

Die Aufführung der 3Pb begeisterte mit einer unterhaltsamen Story, treffsicher gesetzten Gags, anspielungsreichem Dialogwitz, einem souveränen Umgang der 14 Schauspielerinnen und Schauspieler mit der Fremdsprache und passend besetzten Rollen. Ein grosses Stück des Lobes hat sich Lehrer Peter R. Füeg verdient, denn hinter dem Autoren-Pseudonym «Peter De Geesewell» verbirgt sich niemand anderer als er selbst. Seine Krimikomödie, die an die Persönlichkeiten und Begabungen

seiner Schülerinnen und Schüler angepasst wurde, sprühte vor schrulligen Ideen und makabrem Witz - *very British* eben.

Das eigentliche Lernziel aber hatte die Klasse bereits vor den Aufführungen erreicht: Die Vorbereitungen dafür erstreckten sich über zwei intensiv genutzte Wochen, von denen die 3Pb eine im Lager in den Flumserbergen verbrachte. Hier wurden die Texte gelernt und mit Hilfe zweier englischsprachiger Bekannter in geschliffener angelsächsischer Diktion einstudiert. Und es dauerte nicht lange, da plauderten auch die Kids untereinander in der Fremdsprache. «Die Jugendlichen haben in diesen zwei Wochen so viel Englisch gesprochen wie sonst in einem ganzen Schuljahr», resümierte Peter R. Füeg den didaktischen Erfolg des kreativen Unternehmens. So macht Unterricht wirklich Spass!